

## Strategie- und Strukturweiterentwicklung der kantonalen Gesundheitsversorgung – «Warten auf Godot?»

Aktuell erleben wir national und international einen raschen Wandel im Gesundheitswesen. Zentrale Treiber sind vor allem fachliche Entwicklungen, medizinischer Fortschritt und betriebswirtschaftliche Einflussfaktoren, nebst den strukturellen und politischen Auflagen. Diese begründen auch im Kanton St.Gallen den dringenden Handlungsbedarf für eine umfassende Neuorientierung der kantonalen Gesundheitsversorgung.



**Prof. Dr. med. em.  
Felix H. Sennhauser**  
Verwaltungsratspräsident

Das abgelaufene Kalenderjahr war entsprechend stark geprägt durch die zeitgerechte Abschlussarbeit am Detailkonzept. Mit beeindruckendem Engagement und hoher Professionalität haben Kader, Geschäftsleitungen und Verwaltungsrat wie geplant im Juli 2019 das Detailkonzept erfolgreich abgeschlossen. Sie haben nach sorgfältigen und faktenbasierten Analysen sowie fundierter Prüfung verschiedener Alternativszenarien folgendes Fazit festgehalten:

- Optimale Behandlungsqualität wird sichergestellt durch ein abgestuftes Versorgungsmodell mit einer 4-Standort-Strategie: Zentrumsspital in St. Gallen und drei Mehrspartenspitäler in Grabs, Uznach und Wil. Zusätzlich Bereitstellung von fünf Gesundheitszentren in Abstimmung mit der niedergelassenen Ärzteschaft.
- Weiterführende Leistungskonzentration der stationären Angebote und verstärkte (inter-)kantonale Netzwerkbildungen.
- Mit zusätzlichen Betriebsoptimierungen und erhöhten Beiträgen für gemeinwirtschaftliche Leistungen kann langfristig das strukturelle Defizit beseitigt und die EBITDA-Marge von 10% erreicht werden.
- Markante Steigerung der betrieblichen Profitabilität durch die 4-Standort-Strategie und Verbesserung der mittelfristigen Eigenkapitalquote werden erreicht. Damit wird die Entlastung der Kantonsfinanzen möglich.
- Unverändert bleiben der bisherige Rettungsdienst und die Weiterführung des Notfalldienstes durch die niedergelassene Ärzteschaft.

Der Lenkungsausschuss hat das überzeugende Detailkonzept entgegengenommen und nur leicht modifiziert: die ambulanten Zentren wurden mit Notfalldienstleistungen ergänzt zu Gesundheits- und Notfallzentren. Die danach vom Lenkungsausschuss

erarbeitete Botschaft «4plus5»-Strategie wurde vom Gesamtregierungsrat im Herbst verabschiedet und für eine umfassende Vernehmlassung bis Ende 2019 freigegeben.

Im Theaterstück «Warten auf Godot» von Samuel Beckett warten zwei Männer auf eine dritte Person – auf Godot. Ort und Zeit für sein Kommen sind unbestimmt. Das Stück von Beckett wurde ein epochaler Welterfolg – trotz initialem Zweifel der Theater-Kritiker. Beckett erhielt 1969 gar den Nobelpreis für Literatur. Auf die Frage, wer Godot sei, antwortete Beckett: «Wenn ich es wüsste, würde ich es sagen».

Die Metapher «Warten auf Godot?» passt somit sehr gut zur Ende 2019 abgelaufenen Vernehmlassung der regierungsrätlichen Botschaft «4plus5». Wir – Spitäler und Verwaltungsrat – wissen aktuell auch (noch) nicht, was im weiterführenden politisch-demokratischen Entscheidungsprozess 2020 letztlich entschieden wird.

Es wird auch in diesem Kontext noch verschiedentlich Kritiker und Zweifler geben in der Beurteilung und Einschätzung der empfohlenen Strategie- und Strukturweiterentwicklung. Ich persönlich bin aber zuversichtlich, dass auch die Politik die Zeichen der Zeit und damit den dringlichen Handlungsbedarf erkennen wird. Sie muss letztlich in verpflichtender Wahrnehmung ihrer Verantwortung die dringliche Weichenstellung vornehmen, die erfolgreich folgenden übergeordneten Zielsetzungen gerecht werden muss:

- die Sicherstellung einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Gesundheitsversorgung im Kanton St.Gallen;
- die Aufrechterhaltung der unternehmerischen Handlungsfähigkeit der einzelnen Spitalverbunde und der Gruppe aller vier Verbunde;
- die Sicherstellung des mittel- bis langfristigen finanziellen Erfolges aller Spitalverbunde und
- die Wahrnehmung der Eigentümerinteressen.

«Warten auf Godot?» – nein, der aktuelle Entscheidungsprozess darf für die Bevölkerung des Kantons St.Gallen nicht zu einem vergeblichen Warten werden auf eine Gesundheitsversorgung, die den aktuellen Entwicklungen gerecht wird und auch in Zukunft eine sichere und qualitativ gute Versorgung sicherstellen kann. Der amerikanische Rechtsprofessor und Experte für erfolgreiche Gesundheitspolitik Lawrence O. Gostin formuliert sehr richtig: «Die Goldene Regel des Gesundheitswesens ist, das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen». Mit einer Neuorientierung der St.Gallischen Gesundheitsversorgung kann dieser Regel nachgelebt werden.

Im Namen des Verwaltungsrates danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der vier Spitalverbunde für den täglichen grossartigen Einsatz in der Betreuung der ihnen anvertrauten und zugewiesenen Patientinnen und Patienten. Dem Kader und den Geschäftsleitungen gilt die besonders hohe Wertschätzung für das zusätzliche grosse Engagement in der Strategie- und Strukturweiterentwicklung. Wir sind uns alle bewusst, dass die aktuell noch unsichere Zukunft der St.Galler Spitalwelt eine enorme Belastung bedeutet – für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für Patientinnen und Patienten sowie für die niedergelassene und zuweisende Ärzteschaft. Der Verwaltungsrat bittet dennoch alle um Verständnis und betriebliche Loyalität bis zum Prozess-Start in die neue Versorgungs-Struktur.

Ich wünsche allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein unverändert gutes Gelingen und inspirierende Entfaltung ihrer Kompetenzen im Spitalalltag. Hoffen wir, dass die Strategie- und Strukturweiterentwicklung von Erfolg gekrönt sein wird. Für diesen Wandel zentral sind drei Erfolgsfaktoren: Realitätssinn für aktuelle Herausforderungen, Offenheit für neue Prozesse und Angebote und Gestaltungswillen, um im verfügbaren Handlungsspielraum die Zukunft aktiv, fokussiert sowie mit transparenter und objektiver Argumentation zu gestalten.

## Verwaltungsrat 2019

Für weitere Informationen klicken Sie [hier](#).

<b>Felix H. Sennhauser, Prof. Dr. med. em.</b>	VR-Präsident, ehem. ärztlicher Direktor Universitäts-Kinderklinik Zürich, St.Gallen
<b>Bruno Urban Glaus, Dr. oec. HSG</b>	1. Vizepräsident, geschäftsführender Partner und Inhaber von Seestatt Consulting & Interim Management AG, Sevelen
<b>Leodegar Kaufmann, Dr. oec. HSG</b>	2. Vizepräsident und Vorsitzender Finanzausschuss, Mitinhaber und Partner INSPECTA Treuhand AG, Abtwil
<b>Martin Würmli, lic.jur. HSG</b>	Vorsitzender Personalausschuss, Rechtsanwalt, Zug
<b>Küngolt Bietenhard, Dr. med.</b>	Fachärztin FMH für Allgemeine Innere Medizin, Sax
<b>Yvonne Biri Massler</b>	Ehem. Pflegedirektorin, Bözberg
<b>Walter Kohler</b>	Wirtschaftsmediator SGO, Hondrich
<b>Andrea Hornstein, MAS FHO in Management</b>	Geschäftsleiterin Spitex St.Gallen-Ost, St.Gallen
<b>Peter Altherr, mag. oec. HSG</b>	GD-Vertreter, Leiter Amt für Gesundheitsversorgung, Gesundheitsdepartement Kanton St.Gallen, St.Gallen

## Wandel im Gesundheitswesen, Wandel in der Region

Das Berichtsjahr 2019 stand ganz im Zeichen des Balanceakts zwischen Gewährleistung des operativen Spitalbetriebs und Auseinandersetzung mit der strategischen Ausrichtung der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland. Der stetigen Weiterentwicklung des Leistungsangebots – insbesondere auch mittels Kooperations- und Netzwerkprojekte mit dem Kantonsspital St.Gallen – sowie dem Projekt Neubau Spital Grabs standen zunehmend Fragestellungen betreffend den immer grösser werdenden finanziellen Druck gegenüber. Prägend war und ist zudem das politisch gefärbte Strategieprojekt «Leistungs- und Strukturentwicklung». Es entscheidet langfristig darüber, wie die Zukunft der Spitalregion und damit auch die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in ihrem Einzugsgebiet aussehen wird.



**Stefan Lichtensteiger**  
CEO SR RWS

### Die wichtigsten Zahlen im Rückblick

Die SR RWS schliesst das Rechnungsjahr 2019 mit einem Minus von CHF -4.2 Mio. ab und liegt damit deutlich unter dem budgetierten Ziel eines ausgeglichenen Ergebnisses. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Ergebnis um und CHF 3.5 Mio. verschlechtert, wodurch sich die EBITDA Marge von 3.4% (2018) auf 1.3% im laufenden Jahr mehr als halbiert hat. Im Vorjahresvergleich muss zusätzlich der Einfluss der Rückstellung für die Pensionskassen-unterdeckung berücksichtigt werden (CHF 0.76 Mio.). 2018 musste diese Rückstellung wegen Unterdeckung in der Pensionskasse gebildet werden, was das Ergebnis um den entsprechenden Betrag verschlechtert hat. 2019 waren die Voraussetzungen für die Aufrechterhaltung dieser Rückstellung nicht mehr gegeben, weshalb diese wieder aufgelöst werden konnte, wodurch sich das Jahresergebnis 2019 um den Rückstellungsbetrag verbessert hat. Ohne Auflösung der Rückstellung hätte die SR RWS ein Ergebnis von CHF -4.9 Mio. erzielt.

### Umdenken für die Zukunft der Region

Das Projekt «Leistungs- und Strukturentwicklung» hat zum Ziel, langfristig eine qualitativ hochwertige und bezahlbare Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung des Kantons St.Gallen sicherstellen. Auch die SR RWS unterstützt den darin enthaltenen Vorschlag «4plus5» der Regierung, stationäre Leistungen auf die vier Standorte St.

Gallen, Grabs, Uznach und Wil zu konzentrieren, während an den anderen fünf Standorten Flawil, Rorschach, Altstätten, Walenstadt und Wattwil in Zusammenarbeit mit den niedergelassenen ÄrztInnen Gesundheits- und Notfallzentren entstehen sollen. Es gilt nun, diesbezüglich den politischen Entscheidungsprozess abzuwarten. Sollte die Politik die strategische Stossrichtung unterstützen, erwartet die SR RWS eine Herkulesaufgabe: Weil der infrastrukturelle Ausbau des Spitals Grabs noch mehrere Jahre beansprucht, müssten während der Transformationsphase alle drei Standorte bei betriebswirtschaftlich immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen mit knappen Ressourcen weiterbetrieben werden.

#### **Aufgabe der Geburtshilfe Walenstadt wegen Fachkräftemangel**

Personalmangel in der Anästhesie und der OP-Pflege machen dem Spital Walenstadt schon seit längerer Zeit zu schaffen, weshalb der OP-Betrieb im Herbst 2019 auf einen Slot verringert werden musste. Ende Jahr zeichnete sich ab, dass sich ab Februar 2020 die personelle Situation zudem noch verschärfen wird. Aus diesem Grund war die SR RWS anfangs Dezember 2019 gezwungen, die Zentralisierung der Geburtshilfe im Spital Grabs auf 1. Februar 2020 anzukündigen. Dank dieser Massnahme besteht nun aber die Möglichkeit, den OP-Betrieb in Walenstadt bei Bedarf bald wieder mit zwei Slots (Tagesbetrieb) aufzunehmen und das Leistungsangebot der operativen Fächer aufrechtzuerhalten. Dem gesamten Team der Geburtshilfe Walenstadt sei an dieser Stelle ein riesiges Dankeschön für die hervorragende während der vergangenen Jahre geleistete Arbeit ausgesprochen.

#### **Weiterentwicklung des Leistungsangebots und weitere Projekte**

In Kooperation mit dem KSSG wurden im Spital Grabs zum ersten Mal Wirbelsäuleneingriffe durchgeführt. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem KSSG ist das Kompetenzzentrum für Gefässmedizin ausgebaut worden. Die Gefässmedizin gestaltet sich zunehmend als komplexes interdisziplinäres Angebot (Angiologie, interventionelle Radiologie, Gefässchirurgie), das über den Status der Grundversorgung hinausgeht. Sie wurde deshalb bereits 2017 im Spital Grabs, das über eine Intensivstation verfügt, konzentriert. Positiv entwickelt haben sich z.B. auch die Alterstraumatologie in Altstätten sowie die Orthopädie/Traumatologie in Walenstadt, wo nach dem Weggang des verdienten Leitenden Arztes Thomas Lindenfeld unter seinem Nachfolger, Pascal Gerhard, der sofortige Wiederaufbau gelang. In Zeiten des Wandels gewinnt das Thema Führung in allen Berufsgruppen eines Spitals an Bedeutung. Deshalb begann die SR RWS mit dem Aufbau eines internen Moduls für die Schulung von führenden Kadermitarbeitenden. Weiter gut unterwegs waren 2019 unsere Lean-Projekte, z.B. auf Bettenstationen oder im OP-Management, und diverse Rezertifizierungen (SanaCERT, Stroke Unit).

#### **Ausblick**

Das Jahr 2020 wird aus finanzieller Sicht noch anspruchsvoller, rechnet die SR RWS doch mit einem Verlust von rund CHF 10.0 Mio. Zu den hauptsächlich exogenen Faktoren gehören die erwähnte Inbetriebnahme des Grabser Neubaus, der zu höheren Anlagenutzungskosten führt, pauschale Lohnerhöhungen und gestiegene Sozialleistungsbeiträge. Natürlich möchte die SR RWS im Folgejahr die bisherigen Fallzahlen halten oder sogar ausbauen und aktiv an der Strategieentwicklung und -umsetzung für die Region mitwirken.

## Dank

Ein herzlicher Dank gebührt besonders allen Mitarbeitenden für die geleistete Arbeit in einem oft schwierigen und intensiven Umfeld. Ich bedanke mich ebenfalls beim Verwaltungsrat, beim Gesundheitsdepartement St.Gallen sowie bei unseren ZuweiserInnen und Partnern im Gesundheitswesen. Ein grosses «Merci» auch an die Bevölkerung der Regionen Rheintal, Werdenberg, Sarganserland sowie des Fürstentums Liechtenstein für die anhaltende Unterstützung. Wir schätzen ihr Vertrauen und setzen uns auch 2020 für ihre Bedürfnisse ein – im Namen einer zuverlässigen und qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung.

## Geschäftsleitung 2019



**Stefan Lichtensteiger,**  
**EMBA Uni SG**  
CEO und Vorsitzender der  
Geschäftsleitung



**Jürg Zwahlen**  
Leitung Fachbereich  
Finanzen, Stv. CEO



**Manuela Ortner MSc.**  
Leitung Pflege & MTT



**Dr. med. Yves Crippa**  
Leitung Ressort Innere  
Medizin



**Dr. med. Diego De  
Lorenzi**  
Leitung Ressort Operative  
Fächer



**Roland Rubin**  
Leitung Fachbereich  
Betrieb & Organisation

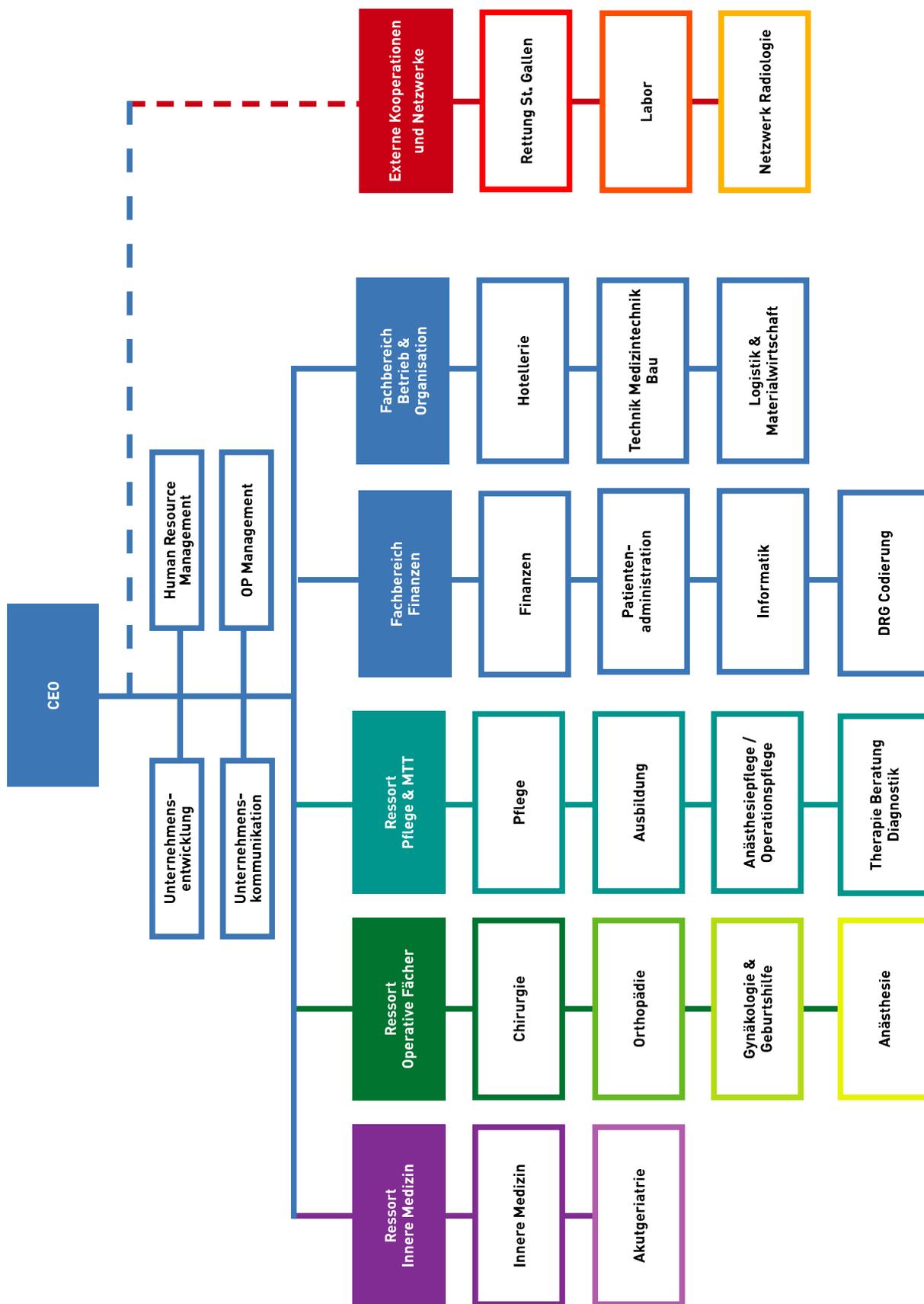


## Die wichtigsten Kennzahlen im Überblick

Beträge in TCHF	2015	2016	2017	2018	2019
<b>Erträge netto</b>	<b>191 973</b>	<b>200 734</b>	<b>200 796</b>	<b>203 711</b>	<b>202 025</b>
davon Erträge stationär	146 080	151 061	150 502	153 161	147 294
davon ärztliche und technische TARMED-Leistungen	35 466	38 906	39 025	39 060	42 286
<b>Personalaufwand</b>	<b>129 745</b>	<b>132 370</b>	<b>133 513</b>	<b>135 101</b>	<b>135 687</b>
in % der Erträge netto	67.6%	65.9%	66.5%	66.3%	67.2%
<b>Sachaufwand (ohne Abschreibungen)</b>	<b>56 705</b>	<b>55 159</b>	<b>57 112</b>	<b>61 784</b>	<b>63 762</b>
in % der Erträge netto	29.5%	27.5%	28.4%	30.3%	31.6%
<b>EBITDA-Marge in %</b>	<b>6.0%</b>	<b>7.3%</b>	<b>5.1%</b>	<b>3.4%</b>	<b>1.3%</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>1 136</b>	<b>5 284</b>	<b>2 277</b>	<b>-673</b>	<b>-4 196</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>18 136</b>	<b>18 763</b>	<b>95 141</b>	<b>117 023</b>	<b>141 783</b>
in % der Bilanzsumme	38.1%	33.8%	68.2%	71.3%	74.7%
Investitionen (ohne Leasing)	4 578	4 792	22 750	29 924	33 485
<b>Anzahl Patientenaustritte stationär*</b>	<b>15 781</b>	<b>16 135</b>	<b>16 093</b>	<b>16 172</b>	<b>15 352</b>
davon Halbprivat-/Privat-Austritte in %	19.2%	18.7%	19.1%	19.2%	19.8%
Schweregrad (Case Mix Index CMI)	0,8256	0,8336	0,8304	0,8431	0,8409
Ø Aufenthaltsdauer in Tagen	5,0	5,0	4,8	4,7	4,7
Bettenauslastung in %	81.2%	82.2%	82.3%	83.2%	81.1%
Anzahl betriebene Betten	301	303	294	288	280
<b>Anzahl ambulante Besuche</b>	<b>107 073</b>	<b>112 213</b>	<b>112 292</b>	<b>117 500</b>	<b>121 611</b>
<b>Ø Personaleinheiten</b> ohne Auszubildende, dienstleistende Dritte und Fremdfinanzierte	<b>976</b>	<b>997</b>	<b>1 018</b>	<b>1 024</b>	<b>1 032</b>
Ø Personaleinheiten Auszubildende	172	163	172	178	176
Ø Personaleinheiten dienstleistende Dritte	-	-	-	-	-
Ø Personaleinheiten Fremdfinanzierte	-	-	-	-	-

\* DRG-Zählweise (nach BFS)

# Organigramm





## Highlights 2019

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland stellen die spezialisierte und überregionale Zentrumsversorgung und die regionale Grundversorgung sicher. Das Jahr 2019 war mit Blick auf die öffentlichen Diskussionen betreffend Spitalstrategie kein einfaches Jahr, trotzdem ergaben sich auch im Berichtsjahr diverse Highlights.

### In der Region verwurzelt

Die SR RWS erbringt mit rund 1500 Mitarbeitenden die medizinische Grundversorgung für die Bevölkerung dieser Regionen und dem Fürstentum Liechtenstein. Sie betreibt dazu die Spitäler Altstätten, Grabs und Walenstadt, die als ein Unternehmen geführt werden. Derzeit wird die hochstehende Spitalversorgung der Region weiter ausgebaut, um nebst dem neusten medizinischen und technischen Stand auch eine moderne Infrastruktur anzubieten. Zudem tragen wir als einer der grössten Betriebe in der Region auch Verantwortung für die Ausbildung zukünftiger Fachkräfte. Deshalb bilden wir jährlich rund 350 Menschen in verschiedensten Berufen und auf unterschiedlichem Bildungsniveau aus – von der Lehrstelle bis zur Facharztausbildung.

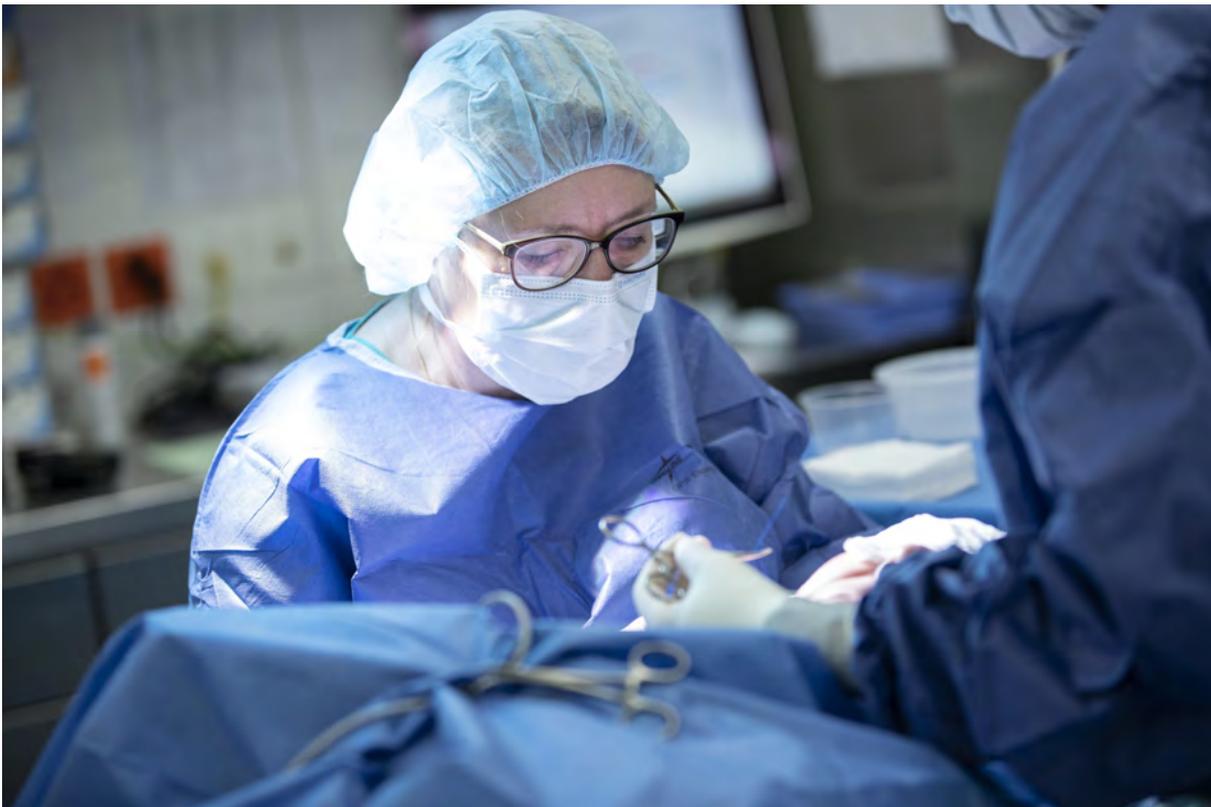




## Umzugsplanung für Neubau

In Grabs nähert sich die erste Bauphase dem Ende. Damit im Frühjahr 2020 der erste Teil des Umzugs stattfinden kann, erfolgten 2019 die Umzugsplanung und Prozessanpassungen. Im Zusammenhang mit dem Neubau ist auch das Hotelfach (HOFA)-Konzept zu sehen, welches im Neubau umgesetzt und mit dem die Betreuung der PatientInnen im Hotellerie-Bereich optimiert werden soll.





### **Ambulant vor stationär - Veränderung zeigt sich in Zahlen**

Seit 2019 gilt für sechs Gruppen von elektiven Eingriffen die schweizweite Regelung ambulant vor stationär. Bisherige Auswertungen in der SR RWS zeigen auf: Die Zahl der ambulanten Operationen hat sich im Berichtsjahr deutlich erhöht. Damit die SR RWS bestmöglich auf die Verschiebung aus dem stationären in den ambulanten Bereich vorbereitet war, wurden betriebliche und organisatorische Abläufe in den involvierten Kliniken überprüft, angepasst und optimiert, um den Anstieg an ambulanten Eingriffen bewältigen zu können. Ausserdem wurden Prozessabläufe visualisiert und Patienteninformationsblätter erstellt. Die Zahlen belegen die Auswirkungen: 2019 gab es einen Anstieg um 530 ambulante Eingriffe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, die sich auf den Effekt ambulant vor stationär zurückführen lassen. Vor allem bei den Kniearthroskopien, den Leistenhernien und bei Untersuchungen bzw. Eingriffen am Gebärmutterhals oder an der Gebärmutter gab es die grössten Verschiebungen von stationär auf ambulant.

## SanaCert-Rezertifizierung: Alle acht Standards erhalten Bestnoten

Besser geht es fast nicht: Bei der SanaCERT-Rezertifizierung 2019 konnte die SR RWS in allen geprüften Bereichen die Höchstnote D erreichen. Zwei Tage lang überprüften die Auditoren acht Qualitätsstandards, darunter Infektionsprävention und Spitalhygiene, Schmerzbehandlung, Risikomanagement und sichere Medikation. Lobend hervorgehoben wurden u.a. die wachsenden Kooperationen und die enge Zusammenarbeit mit dem KSSG und den regionalen Netzwerken. Denn diese ermöglichen ein medizinisches Leistungsspektrum in der SR RWS, das über die Grundversorgung hinausgeht. Die Zertifizierung bescheinigt ausserdem, dass die SR RWS über eine sehr gut funktionierende Qualitätssicherung verfügt und diese zur weiteren Optimierung der Patientenversorgung ausbaut.



## Kardiologie SR RWS ausgebaut

Um die Kardiologie in der SR RWS weiter zukunftsfest zu machen, wurde sie im vergangenen Jahr aus den drei Kliniken für Innere Medizin herausgelöst. Die nun eigenständige horizontal über alle drei Standorte organisierte Fachorganisation zog einige Neuerungen nach sich. So erfolgte innerhalb der Kardiologie SR RWS im April 2019 der Ausbau der Untersuchungs- und Therapieräume im Spital Grabs. Parallel dazu ist die Kardiologie im Spital Altstätten personell erweitert worden.

## Grosse Veränderungen in der Informatik

Basierend auf einer Analyse der IT-Struktur und – Dienstleistungsqualität, die 2019 durchgeführt wurde, werden nun die Informatikdienstleistungen der SR RWS optimiert. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit SSC-IT (Service und Support Center KSSG). So können die Synergien aus dem Verbund optimal genutzt werden. Die Einführung der PMS-Module KVM und ePP in Walenstadt konnte im vergangenen Jahr erfolgreich abgeschlossen werden. 2019 folgte die Ausrollung der beiden Module in Altstätten.





## Spital Grabs erhält Auszeichnung

Mit dem Rhybrugg-Preis werden alle zwei Jahre Institutionen, Unternehmen und Personen ausgezeichnet, die mit ihrer Arbeit die Regionen Liechtenstein und Werdenberg verbinden. Gemäss Ivan Schurte, Präsident des Vereins Liechtenstein-Werdenberg, leistet das Spital Grabs einen wesentlichen Beitrag zum Wirtschaftsstandort Liechtenstein-Werdenberg. Den Ausschlag für das Spital Grabs gab vor allem das «emotionale Wirken im Team» für die Menschen in beiden Regionen. Lobend hervorgehoben wurde der persönliche Eindruck, den der Vorstand beim Besuch im Spital Grabs gewonnen hat.

19 Lehrlinge Fachfrau/Fachmann Gesundheit, die ihre Lehrzeit in der SR RWS absolviert haben, schlossen 2019 ihre Ausbildung ab. Besonders gut schnitt dabei Teresa Maria Riegger (Foto) ab, die mit einer Gesamtnote von 5.6 Jahrgangsbeste im Kanton St. Gallen für den Abschluss Fachfrau Gesundheit war. Auch Sandra Egli (Gesamtnote 5.4 für den Abschluss Assistentin Gesundheit & Soziales) und Nadine Sulser (Gesamtnote 5.3 für den Abschluss Fachfrau Gesundheit) wurden für ihre hervorragenden Ergebnisse prämiert.

Eine tolle Leistung zeigte auch Martina Bösch, Lernende Fachfrau Gesundheit im Spital Grabs. Sie gewann im September 2019 die kantonale Vorausscheidung der Berufsmeisterschaft Fachfrau/-mann Gesundheit in St. Gallen. Die Lernende im dritten Lehrjahr setzte sich in einem anspruchsvollen Wettbewerb, der im Rahmen der Bildungsmesse in St. Gallen stattfand, gegen 15 Konkurrentinnen durch. Dadurch fährt die Nesslauerin 2020 zur Berufsmeisterschaft SwissSkills nach Bern.

